

LUFTANGRIFFE AUF ANSBACH UND KRIEGSENDE

Aufgrund des wichtigen Eisenbahnknotenpunkts in Ansbach geriet die Stadt am 22. und 23. Februar 1945 unter dem Kennwort ‚Clarion‘ in einen schweren Bombenhagel der Alliierten Streitkräfte. Weite Teile der Stadt wurden dabei innerhalb kürzester Zeit zerstört. Im Gedenken an die Zerstörung und die Toten, aber auch im Hinblick darauf, was wir daraus für unsere Zukunft lernen, finden sich im Jahresverlauf unterschiedliche Möglichkeiten der Auseinandersetzung.

ab Oktober 2025

eine SpielWerk Produktion
Vorführungen im Gymnasium Carolinum

THEATER „20 MINUTEN FRÜHLING“

für alle Schulen offen (geeignet ab 10 Jahren)

Anlässlich seines 100jährigen Geburtstages befasst sich das Theaterstück „20 Minuten Frühling“ mit der Geschichte Robert Limperts, der 1945 mit 20 Jahren – vier Stunden vor Einmarsch der amerikanischen Truppen – wegen Landesverrats gehängt wurde.

Wer war Robert Limpert? Wer waren die Menschen, die glaubten, ihn im letzten Moment töten zu müssen? Welche Rückschlüsse können wir aus beider Selbstverständnis und Handeln für unser eigenes, heutiges ziehen? Oder zugespitzt gesagt: Wer wären wir in diesen 20 Minuten gewesen – Robert Limpert oder seine Richter und Henker?

Diesen Fragen widmet sich das Theaterstück „20 Minuten Frühling“. Es erzählt die knappe halbe Stunde im Frühjahr 1945 und ihre Folgen als überzeitlichen Stoff, der mittels Text, Bewegung und Musik auf die Bühnen gebracht wird. Die Inszenierung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Carolinum und soll auch in Räumlichkeiten der Schule aufgeführt werden. Vorträge und Workshops sollen das Programm ergänzen. Details folgen über die Kommunikationswege von Spiel.Werk e.V.

Text: Florian Bald | Regie: Daniela Aue

Musik: Stefan Kammerer

Chor: Oberstufenchor des Gymnasium Carolinum

Anfragen bitte an Spiel.Werk: info@spiel.werk.de



Das ausführliche Programm finden Sie auf www.tourismus-ansbach.de

VERKEHRSSCHILDER DER GERECHTIGKEIT

Die Verkehrsschilder der Gerechtigkeit vom Nürnberger Künstler Johannes Volkmann sind in Zusammenarbeit mit ca. 500 Kindern entstanden.

Mit Beginn des Jahrestages der Bombenangriffe am 22.2.2025 werden sie im Stadtbild installiert und zu sehen sein.

Jede Initiative, die ein Verkehrsschild der Gerechtigkeit dauerhaft bei sich aufgestellt hat, wird am 15. Juli auf dem Europäischen Tisch Tuch verewigt.

Die Schilder können erworben werden.

Johannes Volkmann

- Bildhauer, Studium an der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste
- Träger des Nürnberger Kulturpreises, des Wolfram-von-Eschenbach-Preises und Theaterpreis des Bundes

Foto: Johannes Volkmann, VG-Bildkunst



alle weiteren Fotos: Stadtarchiv Ansbach



ANSBACH

80 Jahre danach



ENDE DES
2. WELTKRIEGES –
ERINNERUNG
UND GEGENWART

HOLOCAUST-GEDENKEN

Mo 27.01. | 18:30 Uhr
St. Gumbertus

**Holocaust-
Gedenkstunde**

Mo 27.01. | im Anschluss

Gemeindesaal St. Gumbertus / Beringershof

**Vortrag zum Schicksal der
jüdischen Bewohner Ansbachs**

Frankenbund Ansbach



die Karolinenschule nach der Bombardierung

Di 18.02. - So 23.03.

Markgrafenmuseum Ansbach

Sonderausstellung

„Bomben auf Ansbach – Alltag im Jahr 1945“

Das zertrümmerte Bahnhofsviertel bot in Ansbach seit Anfang 1945 die Kulisse für das Ende des Zweiten Weltkriegs. Vor dem Anrücken der Amerikaner zerstörten die Nazis noch die Brücken der Stadt. Die Sonderausstellung fragt, wie die Menschen in dieser Zeit ihren Alltag organisierten.

Di 18.02. | 19 Uhr

Markgrafenmuseum Ansbach

Eröffnung der Sonderausstellung mit Rundgang

Dr. Wachowski und Dr. Reddig

Do 20.02. | 19 Uhr

Pfarrzentrum St. Ludwig

Vortrag „Luftangriffe auf Ansbach“

Frankenbund Ansbach

die Firma Schmetzer nach dem Luftangriff



das zerstörte Postamt

GEDENKEN AN DIE ZERSTÖRUNG IN ANSBACH AUFGRUND DES BOMBARDEMENTS AM 22. UND 23. FEBRUAR 1945

Sa 22.02. | 11:45 Uhr
Bahnhofsplatz

**Gedenken an die
Bombardierung
vor 80 Jahren
am Luitpold-Brunnen**

Kranzniederlegung
Glockenläuten

Sa 22.02. |
im Anschluss, ca 12:30 Uhr
Treffpunkt: Luitpold Brunnen
**Stadtführung
„Das Dritte Reich und
Kriegsende in Ansbach“**
mit Alexander Biernoth

Sa 22.02. | 18 Uhr
St. Gumbertus

**Geistliche Abendmusik
John Rutter – Requiem**

Oratorium für Sopran, Chor und
kleines Orchester (ca. 40 Minuten)
Ansbacher Kantorei
Leitung: Carl Friedrich Meyer
Eintritt frei

So 23.02. | 11 Uhr
St. Johannis

**Gedenkgottesdienst +
Kranzniederlegung
am Ehrenmal**

St. Johannis

So 23.02. | 12:15 Uhr
St. Gumbertus, St. Ludwig, St. Johannis
Verlängertes Mittagsläuten

Mo 24.2. - Fr 28.2.

**Kunstinstallation
„Verkehrsschilder
der Gerechtigkeit“
von Johannes Volkmann**
mit Ideenschmiede
für eine Beteiligung

Di 18.03. | 19 Uhr
Markgrafenmuseum

**Vortrag und Lesung
„Alltag vor 80 Jahren“**
Stadtarchiv und Wortkunst

Mi 16.04. | 14 Uhr
Zeilberg

**Enthüllung des Denkmals
für Bronislav Juzwik**

So 18.05. | 9 Uhr
Friedhof Elpersdorf

**Gottesdienst und
Einweihung des
Kriegerdenkmals**
Kirchengemeinde St. Laurentius

Mi 28.05. | 13 Uhr
verschiedene Orte

**Verlegung weiterer
Stolpersteine mit Künstler
Gunter Demnig**
Stadt Ansbach und
Frankenbund Ansbach

Do 05.06. | 19 Uhr
Katholisches Pfarrzentrum
St. Ludwig

**Vortrag „Widerstand ist
nicht das richtige Wort“
– Zur Rolle der Kirche im
Nationalsozialismus**
Domkapitular Dr. Norbert Jung
mit Dr. Matthias Büttner

Di 08.07. | 18:30 Uhr
Pfarrzentrum St. Ludwig

**„Einzelne wagten es doch –
Widerstand und Wider-
ständiges Verhalten
während der NS Zeit in
Ansbach“**

Musikalisch umrahmte
Autoren-Lesung mit Ulrike Koch
Bürgerbewegung für
Menschenwürde in
Mittelfranken und Katholische
Erwachsenenbildung

Di 15.07. | 12 Uhr
Martin-Luther-Platz

**Abschlussveranstaltung
zum Kunstprojekt
„Verkehrsschilder
der Gerechtigkeit“
von Johannes Volkmann**

Di 15.07. | 17 Uhr
Stadtfriedhof

**Kranzniederlegung
am Grab Robert Limperts**

Di 15.07. | 18 Uhr
St. Gumbertus und
Martin-Luther-Platz

**Ökum. Gottesdienst
zum Gumbertustag
und 100. Geburtstag
Robert Limperts**

unter Mitwirkung des Gymnasium
Carolinum und der Berufsschule
Robert Limpert

Ökumenische Gumbertusvesper mit
Regionalbischöfin Gisela Bornowski
und Erzbischof Herwig Gössl

